

## XIV.

Einige Bemerkungen  
über  
Schnee, Hagel und Reiff

von

C. L. Gronau.

Der Schnee bestehet aus wäßrigen Dünsten, die sich oft in kleine Tropfen vereinigen, und vermittelst der Kälte und einer Vermischung salziger oder salpetriger Theile in mancherlei regelmäßige steinförmige Gestalten verbinden, die von mehreren Naturforschern untersucht und abgebildet sind.

Der Nutzen des Schnees ist unverkennbar. Der damit bereicherte Schoos der Gebirge wird durch ihn eine wie versiegende Quelle des Wasservorraths, der Bäche und Flüsse anfüllet. Er schützt das Getreide, die Kräuter und Wurzeln der Bäume für den schädlichen Wirkungen eines zu heftigen Frostes, und befördert die Fruchtbarkeit. Schädlich wird er hingegen, wenn er zu früh im Herbst, oder zu spät im Frühlinge in Menge fällt, gar zu lange liegen bleibt, oder zu schnell und plötzlich hinweghauet.

In unsern Gegenden pflegt der erste Schnee gewöhnlicher Weise im November zu fallen, seltner im Oktober, noch seltner im September. Nur einmahl entsinne ich mich, daß 1761. den 29. September in Züllichau, wo ich

Schnee

ich mich damals einige Wochen aufhielt, den Vormittag Schnee fiel, der sich aber schon gegen Mittag in Regen verwandelte, in Berlin war indessen nur ein kalter Regen gefallen. Zuweilen erscheint der erste Schnee auch wohl erst im Dezember.

Im Frühlinge ist der Monat April diejenige Zeit, um welche der letzte Schnee gewöhnlich zu fallen pflegt, zuweilen ist es auch der März, und nicht selten der May; ja nach meinen gesammelten Wetterbeobachtungen finde ich, daß es öfter im May als im Oktober geschneiet habe, welches mir selbst, wenn es nicht Erfahrungen bestätigten, unwahrscheinlich seyn würde.

Folgender Auszug zeigt den ersten und letzten Schneefall in den verfloffenen 85. Jahren dieses Jahrhunderts an.

## Der Schnee fiel

zuletzt im Frühjahr	zuerst im Herbst
Im Jahr 1701. den 30. April.	den 9. November.
1702. den 20. —	den 8. ———
1703. den 26. März.	den 14. Dezember.
1704. den 7. May.	den 16. November!
1705. den 26. —	den 27. ———
1706. den 9. April.	den 24. ———
1707. den 30. März.	den 14. ———
1708. den 5. May.	den 26. Oktober.
1709. den 17. —	den 17. November.
1710. den 9. April.	den 6. Dezember.
1711. den 30. März.	den 8. November.
1712. den 22. —	den 23. ———
1713. den 7. April.	den 10. ———
1714. den 17. —	den 4. ———

J. J. 1715. den 4. May.	den 6. Dezember.
1716. den 4. April.	den 9. ———
1717. den 21. —	den 13. November.
1718. den 10. Merz.	den 19. Dezember.
1719. den 6. April.	den 29. November.
1720. den 12. —	den 10. ———
1721. den 7. —	den 27. ———
1722. den 20. —	den 2. Dezember.
1723. den 30. —	den 2. November.
1724. den 17. May.	den 18. ———
1725. den 2. April.	den 22. Oktober.
1726. den 4. April.	den 13. November.
1727. den 18. —	den 8. ———
1728. den 20. —	den 1. Dezember.
1729. den 19. —	den 23. November.
1730. den 30. —	den 28. ———
1731. den 2. —	den 11. ———
1732. den 25. Merz.	den 26. ———
1733. den 8. —	den 27. Oktober.
1734. den 1. May.	den 31. ———
1735. den 4. April.	den 6. November.
1736. den 3. —	den 16. ———
1737. den 7. —	den 21. ———
1738. den 1. May.	den 16. ———
1739. den 21. April.	den 26. Oktober.
1740. den 12. May.	den 7. ———
1741. den 10. —	den 25. November.
1742. den 9. April.	den 27. ———
1743. den 29. —	den 17. Oktober.
1744. den 28. Merz.	den 12. November.

J. J. 1745. den 26. April.	den 30. November.
1746. den 28. —	den 20. ———
1747. den 11. May.	den 7. ———
1748. den 28. April.	den 22. Oktober.
1749. den 25. —	den 23. November.
1750. den 15. May.	den 20. Oktober.
1751. den 28. Merz.	den 10. November.
1752. den 11. April.	den 29. ———
1753. den 11. —	den 2. ———
1754. den 19. —	den 28. ———
1755. den 4. May.	den 23. ———
1756. den 1. —	den 20. ———
1757. den 12. Merz.	den 24. Oktober.
1758. den 14. April.	den 17. November.
1759. den 17. —	den 1. ———
1760. den 23. Merz.	den 23. ———
1761. den 11. April.	den 2. Oktober.
1762. den 6. —	den 16. ———
1763. den 9. —	den 17. ———
1764. den 16. —	den 30. ———
1765. den 12. —	den 7. Dezember.
1766. den 29. Merz.	den 3. ———
1767. den 5. May.	den 2. ———
1768. den 21. Merz.	den 22. Oktober.
1769. den 31. —	den 4. ———
1770. den 14. April.	den 16. November.
1771. den 26. —	den 7. November.
1772. den 25. —	den 13. Dezember.
1773. den 7. May.	den 24. November.
1774. den 4. Merz.	den 29. Oktober.

J. J. 1775. den 13. April.	den 18. November,
1776. den 8. —	den 24. ———
1777. den 27. —	den 23. ———
1778. den 17. —	den 16. Oktober.
1779. den 4. Merz.	den 15. November.
1780. den 15. April.	den 7. ———
1781. den 3. —	den 3. Dezember.
1782. den 2. May.	den 21. Oktober.
1783. den 29. Merz.	den 9. November.
1784. den 6. April.	den 8. ———
1785. den 7. —	den 20. Oktober.

Es ist also der Schnee in diesen 85. Jahren zuerst ge-  
fallen

im Oktober 20. mahl.

im November 53. mahl.

im Dezember 12. mahl.

und zuletzt gefallen

im Merz 17. mahl.

im April 51. mahl.

im May 17. mahl.

Am frühesten fiel er im Herbst im Jahr 1761. den 2.  
Oktober; am spätesten im Jahr 1718. den 19. Dezember.

Am spätesten im Frühjahr im Jahr 1705. den 26.  
May; am frühesten hörte er auf zu fallen im Jahr 1774.  
und 1779. den 4. Merz.

Merkwürdig ist es, daß der Schnee bey sehr unglei-  
chen Thermometer-Stande zu fallen pflegt. Im Herb-  
ste und Anfange des Winters pflegt er nie zu erscheinen  
bis Farenheits Thermometer wenigstens bis auf 34.°  
herabgesunken ist; im Gegentheile fällt er am Ende des  
Winters

Winters im März und April bey 40.° und mehrern Graden. Das gewöhnliche Sprichwort: **Es kan für Kälte nicht schneen**, gehört unter die Meteorologischen Vorurtheile, obgleich ein außerordentlicher Grad der Kälte in unsern Gegenden gemeiniglich eine heitere oder doch helle Luft zur Begleitung hat, so habe ich es doch auch bey sehr starker Kälte ziemlich stark schneen sehen.

Die Gestalt und Beschaffenheit der Schneeflocken hat ihre ziemlich gewisse Bedeutung auf die kurz darauf zu erwartende Witterung. Großer, breiter, blumenartiger Schnee läßt Thauwetter vermuthen, kleiner kreuz- oder spießartiger dünner Schnee, zeigt Frost und Zunahme der Kälte an.

Jahre, die sich durch vielen und hohen Schnee auszeichneten, waren

d. J. 443.

763. er soll 20. Ellen hoch gelegen haben; vermuthlich kan man 18. abrechnen, und mit 2. zufrieden seyn.

975. 987. 988.

1162.

1364.

1448. 1476. 1481.

1539. 1540. 1571. 1596.

1612. 1614. 1616. 1622.

1627. 1635. 1638. 1654.

1658. 1662. 1679. 1684.

1730. 1732. 1740. in den beiden letztern Jahren vornehmlich im Dezember

1744. 1748. 1751. 1752.

1758.

1758. 1762. 1770. 1771.  
 1777. 1782. 1784. 1785.  
 Schneefälle zu einer ungewöhnlichen Jahreszeit ereigneten sich

J. J. 786. im May, der mit hartem Frost verbunden war.

975. ebenfalls im May.

1125. am Ende des May, worauf noch harter Frost folgte.

1289. im May, nach einem sehr gelinden Winter.

1334. fiel den 7. Oktober ein hoher Schnee, daß die noch meist belaubten Bäume dadurch einen großen Schaden erlitten.

1595. fiel vom 7. bis 10. April ein unaufhörlicher hoher Schnee; so auch Anfangs Okt. daß davon die Aeste der noch meist belaubten Bäume brachen.

1600. fiel am Oftertage ein Ellen hoher Schnee, welcher bey darauf folgender ungewöhnlichen Kälte 14. Tage liegen blieb.

1642. fiel im May auch oft Schnee.

1643. fiel im Okt. ober ein Ellen hoher Schnee.

1705. fiel den 25. und 26. May der Schnee in so großer Menge, daß die Linden-Allee auf der Neustadt dadurch großen Schaden erlitt, und viele der bereits belaubten Aeste zerbrachen, so daß man ganze Wagen damit angefüllt hinwegfahren mußte. Merkwürdig war es, daß die zu sorgfältige Dekonomen, die ihr durch den Schnee nieder-

gebeugtes Getreide durch Stricke abzuschüt-  
teln und frey zu machen versucht hatten, vie-  
len Schaden erlitten, andere aber, die es der  
Witterung überließen, es bald wiederum auf-  
gerichtet sahen, und eine gute und reichliche  
Ernte erhielten.

J. J. 1727. fiel den 30. und 31. Merz ein sehr hoher  
Schnee.

1756. fiel den 5. und 6. April.

1770. den 16. und 17. Merz.

1771. den 9. 11. 15. 26. und 27. Merz ein sehr  
hoher Schnee.

1773. fiel in der Nacht vom 1. auf den 2. Februar  
mit einem heftigen Sturm aus NO. ein aus-  
serordentlich hoher Schnee. Das merkwür-  
digste dabey war, daß man diesem Schnee-  
sturme den ganzen Strich von NO. nach  
SW. von Petersburg an bis Cadix und Gi-  
braltar, ja bis auf die africanische Küsten  
nachspüren konnte.

---

Hagel ist nichts anders, als gefrorener Regen. Man  
kann ihn süglich in kleinen und größern, Winter- und Som-  
mer-Hagel eintheilen. Der kleinere, Winter-Hagel,  
Schnee-Hagel, Graupen, wenn kleine oder gewöhn-  
liche Regentropfen gefrieren, im Herunterfallen durch  
wärmere Luftgegenden kommen und sich mit einem dicken  
Reiffe oder Schneekruste belegen. Dieser pflegt gemei-  
niglich im Frühjahre und Herbst, auch in kalten Som-  
merta-

merktogen und gelinden Wintertagen, bey veränderlicher mit Regen, Sonnenschein und Wind abwechselnder Witterung zu fallen. Der größere, Sommer-Hagel, Schloßen, bestehet aus großen zusammengefrorenen Regentropfen, die hell und durchsichtig bleiben, und da im Herunterfallen oft mehrere zusammenfrieren, oft sehr groß, eckigt und zackigt erscheinen, auch wohl ganze Eisklumpen bilden, die einige Pfund wiegen. Er fällt nur im Sommer bey großer Hitze. Je größer die Hitze ist, desto eher hat man Hagel zu besirchten.

Die Hagelwolken unterscheiden sich von andern Wolken sehr merklich durch ihre Höhe. Sie haben eine Gebirgen- und Felsen ähnliche Gestalt und sind schärfer abgestrichen, als die gewöhnlichen Gewitterwolken, eine glänzende weiße, gelbe, oder ins röthliche fallende Farbe, im Schatten anderer Wolken aber sehen sie bleifarben, bläulich, auch wohl grünlich aus. Oftmahls stehen einiget Schichten solcher Wolken über und untereinander, und dann pflegen die Hagelsteine ungewöhnlich groß zu fallen, ja wohl ganze oft sehr beträchtliche Eisklumpen herab zu stürzen.

Der Schaden, den der Hagel oft an Feld-Garten- und Baumfrüchten anrichtet, ist bekannt genug. Ein Glück dabey ist es, daß die Hagelstriche nur wenige Meilen in der Länge anhalten, in der Breite aber sich oft nur einige hundert Schritte erstrecken, und die Hagelwolken, wenn es einmahl zur Entladung kommt, sich in kurzer Zeit völlig ausleeren.

Jahre, die sich in der Mark-Brandenburg durch starke Hagelwetter ausgezeichnet haben, sind folgende:

mit  
vie-  
den  
auf-  
iche  
  
her  
  
hr  
  
ar  
is-  
r  
e-  
h  
is  
n

- J. J. 1568. fiel den 20. Junii in der Gegend von Rottbus Hagel in der Größe der Hünereier.
1517. fiel starker Hagel bey Neustadt - Eberswalde.
1583. den 19. Julii in der Gegend von Ruppin.
1588. um Johannis bey Landsberg an der Warthe.
1589. den 16. Aug. bey Oberberg.
1592. den 19. Junii bey Herzfelde.
1606. den 30. Julii um Berlin.
1622. den 1. May bey Frankfurt.
1669. nach Trinitatis in der Gegend von Sonnenburg, von ungewöhnlicher Größe, er soll einige Tage gelegen haben, ehe er gänzlich geschmolzen.
1686. waren hin und wieder viele und starke Hagelwetter.
1697. den 9. May bey Berlin.
1708. acht Tage vor Johannis in der Uckermark.
1711. den 20. May bey Nennhausen ohnweit Mathenau.
1712. auf Mar. Heimsuchung wie Wallnüsse groß.
1717. den 2. Julius bey Pablegar, wie Hünereier, hat 5. Tage gelegen, ehe er völlig geschmolzen.
1718. den 27. April um Berlin. Desgleichen den 30. May.
1724. den 9. Aug. bey Salzwedel von außerordentlicher Größe.
1726. den 26. May in der Altmark.
1729. Anfangs Junii bey Gardelegen, und den 23. Julii in der Priegnitz.
1730. am Pfingsttage in der Gegend von Prizwolf, auch bey Zieser.

- J. J. 1731. den 26. May in der Altmark, und im Ruppinschen, in der Größe der Hünereier, und von ganz besonderer Gestalt. Man findet eine Abzeichnung eines solchen Hagelsteines in Beckmanns Beschreibung der Mark Brandenburg I. Theil p. 523.
1732. um Pfingsten in der Neumark wie Wallnüsse.
1734. um Johannis bey Exleben und Bergenstaedt.
1736. den 23. September in der Uckermark.
1737. den 22. Julius bey Arenswalde, worunter sich große Eißstücke befanden, die einige Pfund wogen. Desgleichen im September in der Gegend von Angermünde.
1738. den 22. Junius bey Krossen und Keppen wie Hünereier.
1740. den 4. Junius bey Tempelhoff.
1745. den 7. Julius durch die ganze Altmark bis Ruppin von außerordentlicher Größe, so daß einige Stücke an die 3. Pfund wogen.
1753. den 30. May in und um Berlin.
1756. den 8. Junius im Magdeburgischen. \*

Na 3

J. J.

\* Dieser Hagel erstreckte sich von dem Halberstädtischen an, ging über Croppenstadt, Egeln, Staßfurth, Wolmerleben, Magdeburg, und endigte sich im Eburnärkischen mit einer Breite von mehr denn zwey und Länge von mehr denn 17 Meilen, die größten Schlossen waren wie Hünereier, alle Feld- und Garten-Früchte, Wild und Gevögel wurden niedergeschlagen, der damit vereinigte Delfan warf frey-  
stehende

J. J. 1761. den 31. Aug. in der Nacht in und um Be-  
lin. An eben diesem Tage, fiel Nachmittags  
ohnweit des Dorfes Tretzin, in der Neumark,  
ein ungewöhnlich großer Eisklumpen herab,  
die erste Nachricht davon klinge unglaublich  
und redet von mehreren Ellen. Selbst ha-  
be ich diese Merkwürdigkeit nicht gesehen,  
allein einer meiner Freunde aus Frankfurt an  
der Oder erzählte mir, daß er noch am Mor-  
gen des dritten Tages ein tief in die Erde ein-  
geschlagenes Ueberbleibsel dieses Eisklumpen  
gefunden, welches noch meist eine Elle lang  
und über einen Schuh breit gewesen wäre. Es  
bestätiget indessen dieser Vorfall die mir an-  
fangs unwahrscheinlich vorkommende Nach-  
richt beym Alimon im IV. Buch S. 254.  
„daß zu Karl des Großen Zeiten während  
„eines starken Hagelwetters ein Stück Eiß  
„15. Fuß lang, 7. Fuß breit, und 2. Fuß  
„dicke, heruntergefallen wäre. Dergleichen  
auch

stehende Gebäude um, und riß das halbe Dorf Unfes-  
bürg bey etliche 50. Gebäuden weg. In Magdes-  
burg wurden weit über 6000. Rthlr Fenster zer-  
schmettert. Der Hagel lag 3. Tage etliche Fuß hoch,  
ehe er zerschmolz, und gleich nach dem Hagel entstand  
auf dem Felde sowohl als in allen Wohnungen ein  
undurchdringlicher Nebel, nicht anders, als ob der  
ganze Landstrich im Feuer stünde und dampfte. Bey  
dem allen ließ sich ein immerwährender Donner hö-  
ren, nicht anders, als ob ein Regiment Tambur uns  
unterbrochen ihre Trommeln rührten.

auch von andern alten Chronickenschreibern wohl erzählt wird.

J. J. 1766. den 31. May in der Größe der Bohnen, um Berlin.

1773. den 15. Junius wie Taubeneier, in und um Berlin.

1776. den 24. Julius wie Taubeneier in Berlin.

1780. den 27. Julius von eben der Größe in Berlin. Dieses Hagelwetter kam gegen 7. Uhr Abends, und war mit einem starken Sturm begleitet. Die gleich hinter dem Hagel- und Gewitterwolken strahlende Abend-Sonne, die von den Wolken selbst und dem herab fallenden Hagel zurück prallte, verursachte eine so außerordentliche Helligkeit und Glanz, daß man die Blitze, ohnerachtet ihrer Nähe, kaum bemerken konnte, und alle Häuser im Feuer zu stehen schienen. Der Donner rollte stark, und fast ununterbrochen in einers fort, und als er kaum vorüber war, zeigte sich ein prächtiger Regenbogen.

---

Der Reiff bestehet aus gefrorenen Dünsten, welche sich an die Erde oder andere Gegenstände, die noch mehr erkältet sind als die Luft, ansetzen und sichtbar werden. Er zeigt sich vornemlich im Frühlinge und Herbst, wenn die letztern und ersten Nachtfroste einfallen. Wenn im Winter ein feuchter Nebel sich an Bäume, Mauern und dergleichen noch kältern Gegenständen ansetzt, so entstehet

daraus der so genannte Rohreiff, der besonders in den Tannenwäldern einen mahlerischen Anblick verschafft.

Die mit Nachtfrosten verbundene Reisse sind Anfangs May und am Ende des Septembers nichts ungewöhliches, ja sie werden zuweilen auch in den eigentlichen Sommer-Monaten verspüret. Beispiele dieser Art sind folgende.

J. J. 984. hat es noch im May stark gefroren.

994. desgleichen.

1125. ebenfalls noch ganz am Ende des May.

1289. hat es nach einem sehr gelinden Winter auch im May stark gefroren.

1420. fiel den 8. Jun. noch ein starker Nachtfrost ein.

1514. froz es im May stark.

1622. fiel den 17. May noch ein starker Frost ein.

1641. fand man im Julius einigemahl am frühen Morgen Eiß.

1642. waren im May verschiedene Nachtfroste.

1697. fielen auch am 2. 3. u. 4. Jun. Nachtfroste ein.

1705. froz es den 7. und 8. Junius.

1758. fiel den 29. Junius noch Frost ein.

1773. den 10. Junius.

1774. den 19. und 20. May.

1775. den 17. 18. und 19. May.

1776. den 22. 23. und 24. May.

1779. den 2. und 3. Jun. ja so gar den 14. Julius.

1781. den 23. und 24. ein sehr starker und schädlicher Nachtfrost.

1782. den 24. und 25. May.

1783. den 3. 8. und 9. May.

1785. den 11. und 12. May.

Zum

Zum Beschluß füge ich noch eine Anzeige des in den 85. Jahren dieses Jahrhunderts eingefallenen ersten und letzten Frostes bey; in den Jahren, die mit einem † bezeichnet sind, habe ich mich nur auf die wörtliche Anzeige: Reiff, Nachtfrost, in meinen gesammelten Bemerkungen verlassen müssen, in den übrigen sind sie durch den Stand des Thermometers genau bestimmt.

Es froz

	zuletzt.		zuerst.	
J. J.	1701. den 30. April.	†	den 26. September.	†
	1702. den 9. May.	†	den 7. Oktober.	†
	1703. den 6. —	†	den 20. November.	†
	1704. den 9. —	†	den 25. Oktober.	†
	1705. den 27. —	†	den 27. November.	†
	1706. den 9. April.	†	den 19. —	†
	1707. den 30. —	†	den 17. Oktober.	†
	1708. den 5. May.	†	den 12. —	†
	1709. den 20. —	†	den 23. September.	†
	1710. den 29. April.	†	den 2. Oktober.	†
	1711. den 21. —	†	den 6. November.	†
	1712. den 1. —	†	den 3. —	†
	1713. den 30. —	†	den 15. Oktober.	†
	1714. den 30. —	†	den 21. —	†
	1715. den 4. May	†	den 4. —	†
	1716. den 27. April	†	den 15. —	†
	1717. den 4. May	†	den 12. November.	†
	1718. den 4. —	†	den 28. September.	†
	1719. den 20. April	†	den 9. Oktober.	†
	1720. den 6. May.		den 29. —	†
	1721. den 25. April.		den 15. —	

J. J. 1722. den 20. April.		den 18. Oktober.	†
1723. den 3. May.	†	den 1. November.	†
1724. den 16. —	†	den 2. —	
1725. den 20. April.	†	den 22. Oktober.	
1726. den 21. —	†	den 9. —	
1727. den 22. —	†	den 8. November.	†
1728. den 29. —		den 1. Oktober.	
1729. den 6. May.		den 10. —	
1730. den 4. —		den 11. —	
1731. den 11. —		den 24. —	
1732. den 26. April.		den 12. —	
1733. den 15. May.		den 27. September.	
1734. den 1. —		den 29. Oktober.	
1735. den 5. April.		den 9. —	
1736. den 25. —		den 28. September.	
1737. den 25. —		den 16. Oktober.	
1738. den 10. May.		den 9. November.	
1739. den 2. —		den 3. Oktober.	
1740. den 7. —		den 6. —	
1741. den 9. —		den 18. —	
1742. den 16. —		den 6. —	
1743. den 5. —		den 5. —	
1744. den 16. April.		den 24. —	
1745. den 26. —		den 20. —	
1746. den 29. —		den 4. —	
1747. den 12. May.		den 24. —	
1748. den 29. April.		den 15. —	
1749. den 23. —		den 13. —	
1750. den 14. May	†	den 17. —	†
1751. den 14. April	†	den 24. —	†
1752. den 8. May	†	den 1. November.	†

†	J. J. 1753. den 18. May	†	den 27. Oktober.	†
†	1754. den 4. —		den 23. —	†
†	1755. den 10. —		den 30. —	†
†	1756. den 29. April.		den 23. —	
†	1757. den 6. —		den 5. —	
†	1758. den 16. —		den 12. —	
	1759. den 3. May.		den 5. —	
	1760. den 16. April.		den 31. —	
	1761. den 29. —		den 1. —	
	1762. den 7. May.		den 8. —	
	1763. den 26. April.		den 15. —	
et.	1764. den 24. —		den 16. —	
	1765. den 4. May.		den 10. November.	
	1766. den 30. Merz.		den 10. Oktober.	
et.	1767. den 3. May.		den 14. —	
	1768. den 12. —		den 13. —	
	1769. den 2. May.		den 2. —	
	1770. den 15. April.		den 13. —	
	1771. den 15. May.		den 17. —	
	1772. den 10. May.		den 22. —	
	1773. den 7. —		den 7. —	
	1774. den 20. —		den 18. September.	
	1775. den 20. —		den 29. Oktober.	
	1776. den 24. —		den 12. —	
	1777. den 21. April.		den 14. September.	
	1778. den 18. —		den 29. —	
	1779. den 19. —		den 5. Oktober.	
	1780. den 22. —		den 5. —	
	1781. den 24. May.		den 1. —	
	1782. den 25. May.		den 9. —	

J. J. 1783. den 9. May.	den 8. Oktober.
1784. den 10. April.	den 6. ———
1785. den 28. —	den 2. ———

Nach dieser Anzeige fiel der erste Frost ein  
 im September 8. mahl,  
 im Oktober 65. mahl,  
 im November 12. mahl,

und der letzte

im Merz	1. mahl,
im April	39. mahl,
im May	45. mahl.

Zum allerfrühesten stellte sich Frost ein den 14. September 1777. und zum spätesten den 27. November 1705. Am frühesten hörte er auf den 30. Merz 1766. am spätesten den 27. May 1705. Wollte man die ganz außerordentliche Fälle mit in Betrachtung ziehen, so hat es 1773. den 10. Junius zuletzt, und 1758. den 29. Junius zuerst gefroren. Man siehet zugleich aus dieser Anzeige, daß die Nachtfroste im May gar nichts ungewöhnliches sind, sondern, daß gewöhnlich der letzte Frost im May einzufallen pflegt. Den eigentlichen Frostgrad  $32^{\circ}$  nach Fahrenheit, D. nach Reaumur und  $928^{\circ}$  nach Rosenthal wird man zwar in der Stadt, wo die Mauern der Häuser die von der Sonne empfangene Wärme auch in der Nacht noch immer in etwas behalten, nur sehr selten und erst auf der Gasse sichtbaren Frost bemerken. Allein man kan, wenn im May und andern Sommer-Monaten, besonders in den Frühstunden bey heitrer oder doch heller Luft das Thermometer in der Stadt  $38^{\circ}$  nach Fahrenheit  $2^{\circ}$  über D. nach Reaumur, oder  $940^{\circ}$  nach Rosenthal

anzei-

anzelget, mit Zuverlässigkeit auf im Freyen erfolgte Nachtfröste schließen. Ja es haben mir glaubwürdige Gärtner und Landleute öfters versichert, daß Nachtfröste und Reiff eingefallen wäre, obgleich mein Thermometer noch auf 40.° und drüber gestanden hatte.

Sollten diese Bemerkungen auch gleich keinen andern Nutzen haben, so können sie doch wenigstens dazu dienen, das unwissende Erstaunen über ungewöhnliche Witterung zu vermindern, und die thörichte Furcht für eine Veränderung der Erdenbahn, oder andern bevorstehenden großen Revolutionen zu verbannen. Denn eine aufmerksame Beobachtung der Witterung, und eine genaue Vergleichung mit der Witterung älterer Zeiten, bestätigt auch in dieser Absicht den Satz: daß nichts neues unter der Sonne geschehe.

ember  
Am  
ersten  
Jahres  
773.  
zu  
eige,  
iches  
May  
nach  
thal  
mit  
er  
nd  
an  
be  
eller  
heit  
thal  
nzi-